

tion wird bis aufs letzte ausgebeutet. Mit einer pittoresken Wendung, einer witzigen Bemerkung, einem Satz, der richtig hinhaut, ist es getan. Auch in leichten Schöpfungen Mass zu halten und Proportionen zu beachten ist eine schwere Kunst, die Poutty Stein meisterhaft beherrscht. Jedes seiner Lieder ist ein kleines Kunstwerk in Inhalt und Form. Für seine Komponisten war es jedesmal ein Festessen, wenn er sie mit der Vertonung einer neuen Produktion betraute. Die Melodien flossen mit Leichtigkeit, wenn es sich um Poutty'sche Verse handelte, denn er selbst hatte ein ausgezeichnetes Ohr für die Musikalität der Sprache und ihren rythmischen Fluss. Deshalb war er auch so anspruchsvoll in der Wahl seiner Interpreten. Nur wenige fanden Gnade vor seinen Augen. Eigentlich konnte nur er selbst seinen Liedern den richtigen Tonfall und die eigentliche klingende Gestalt geben. Und das tat er nur dort, wo er sich verstanden wusste.

Das ist vorüber.

Mit Poutty Stein ist mehr als ein Freund vieler, ein guter Mensch und unser bester Vertreter einer liebenswerten Kunstrichtung von uns gegangen. Mit seinem Tod fällt dumpf und unerbittlich eine Tür ins Schloss hinter eine Zeit, die nie mehr erstehen kann, weil es keinen Poutty mehr gibt.

Und wenn wir die Zeilen überfliegen, die wir an diesem grauen, freudlosen Weihnachtstag geschrieben haben, wissen wir, wie wenig wir gesagt haben; wieviele Flächen noch hätten beleuchtet werden können; wie mancher Zug, wie manche Eigenschaft sich der Erinnerung bot. Aber genug; er selbst hätte es nicht so gewollt.

Peter Faber

## SOURCES

- (1) N. MULLER, Die Familien-Namen des Grossh. Luxembg. 1887.
- (2) J.-P. KOLTZ, Baugeschichte, t. III, 1951, p. 208.
- (3) Archives du Gouvernement.
- (4) J. WILHELM, La seigneurie de Munster, P.S.H. t. LXVI, 1935, p. 69.
- (5) A. SPRUNCK, Le théâtre des jésuites à Luxembg et le christianisme japonais, Luxembg Wort du 19. 12. 1946.
- (6) A. SCHON, Zeittafel t. III, 1957, pp. 306, 326, 333, 336, 347, 351, 372, 380; t. IV p. 428.
- (7) A. SPRUNCK, Le gibet abbatial d'Echternach, o. H. 1932, p. 169.
- (8) Monographie Antoine Jans, 1950, p. 126.
- (9) Dr. DASBURG, Dénombrement des paroissiens de Nommern, o. H. 1932, p. 295.
- (9 bis) Der Kanton Capellen, 1939, p. 47.